

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

26.5.1898 (No. 142)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. Mai.

№ 142.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Jun i

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden,

dem Postschaffner a. D. Andreas Giefner in Wertheim, dem Briefträger a. D. Valentin Schmiedel in Baden-Baden und

dem Postschaffner a. D. Mathias Wiedemer in Appenweier die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Mai d. J. gnädigt geruht, den Professor Max Pünger an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe zum etatmäßigen außerordentlichen Professor des Figurenzeichnens und Dekorirens an der Technischen Hochschule daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Postdirektor Erwin Fischer, bisher in Konstanz, die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Pforzheim und dem Postdirektor Adolf Hildebrand, bisher in St. Ludwig, die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Konstanz zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Die Lehren des spanisch-amerikanischen Krieges.

Nachdem das Flottengesetz angenommen, ist für den Ausbau der deutschen Kriegesflotte in einem gewissen Umfang gesorgt worden. Haben wir betreffs des zu schaffenden schwimmenden Materials einen gewissen Abschluß erreicht, so sind doch auf anderen mit unseren maritimen Aufgaben zusammenhängenden Gebieten noch wesentliche Forderungen unerfüllt bzw. noch gar nicht zur Entscheidung gestellt worden. Wir haben hier diejenigen Verhältnisse im Auge, die bei unseren überseeischen Beziehungen und Kolonialbesitzungen in Betracht kommen.

Kein ernsthafter Politiker wird annehmen, daß das Deutsche Reich sich jemals seiner älteren oder neuesten Kolonialerwerbungen freiwillig entäußern oder daß der deutsche überseeische Handel so sehr zurückgehen wird, daß er als ein durch die Macht des Staates in seinen Interessen zu schützender Faktor nicht mehr in Betracht käme. Steht aber das Urtheil nach der Richtung hin fest, daß wir behalten, was wir haben, und unseren erfreulicherweise überaus leistungsfähigen Handelsverkehr auch unter allen Umständen schützen wollen, so ergibt sich ganz von selbst die Pflicht, Vorkehrungen dafür zu treffen, daß dies in Zukunft auch möglich ist.

Der Schiffsverkehr der Kriegsmarine vollzieht sich so ausschließlich und derjenige der Handelsflotte in so weit überwiegendem Maße vermittelst der Dampfkraft, daß beide derselben schlechterdings nicht mehr entbehren können. Jedes Schiff ohne Ausnahme, möge es die deutsche Kriegs- oder Handelsflotte führen, ist darauf angewiesen, in außerheimischen Gewässern Kohlen einzunehmen. Dies kann nur an den zu diesem Zweck angelegten Kohlenstationen geschehen, die stets mit einem der Schiffsfahrtsfrequenz entsprechenden Vorrath von Kohlen versehen sind und ihn unter normalen friedlichen Verhältnissen gegen Bezahlung an Schiffe aller Nationen abgeben. Das Bild kann sich aber mit einem Schläge ändern, wenn die friedlichen Verhältnisse eine Störung erleiden, und dann sind, selbst wenn es sich gar nicht um einen Kriegszustand handelt, die Schiffe derjenigen Nationen, die keine eigenen Kohlenstationen besitzen, dem Wohl- oder Uebelwollen der andern nahezu preisgegeben.

Deutschland nun, die zweitgrößte Seehandelsmacht der Erde, besitzt keinerlei eigene Kohlenstationen auf dem ganzen Erdball! Zwar ist eine Reihe von Lieferungsverträgen mit fremden Händlern abgeschlossen, aber diese vermögen den Besitz eigener deutscher Kohlenstationen nicht zu ersetzen. Einen kleinen Vorgeschmack davon, was das Fehlen von Kohlen und Kohlenstationen bedeutet, hat die Ausreise des Prinz Heinrich-Geschwaders nach Ostafrika geliefert.

Ein großes Streiflicht, von Manchen vielleicht nicht genügend erkannt und beachtet, warf die britische Drohung, fremden Schiffen die Kohlenabgabe zu verweigern, auf die Situation. Was aber weiter das Fehlen von Kohlenstationen in einem immerhin doch noch nicht zu den Unmöglichkeiten auf dieser Welt zu rechnenden Seekriege bedeutet, lehrt der spanisch-amerikanische Kampf dem Einsichtigen ohne weiteres.

Wir sind daher der Meinung, daß die Errichtung von Kohlenstationen eine für das Reich nicht mehr abzuweisende Frage der Zeit ist, und erblicken in der Gewinnung von Kohlenstationen mit dem ersten Schritt nach dieser Richtung, dem hoffentlich weitere folgen werden. Die gegenwärtige, schon längere Zeit vor Ausbruch des Krieges begonnene enorme Preissteigerung der Kohle in den ostasiatischen Häfen ist sehr lehrreich. Der Besitz der Kohlenstationen muß aber ganz naturgemäß gesichert werden; dazu sind Befestigungen derselben und bis zu einem gewissen Grade eine Bereitschaft von Flottenkräften erforderlich; letztere werden in den Gebieten, wo unsere Interessen schwerwiegend sind, meist vorhanden sein. So erscheint es unerlässlich, in näherer oder fernerer Zeit der Befestigung von Kohlenstationen näher zu treten, da hier nicht nur eine Kohlenstation, sondern ein Besitz von großer wirtschaftlicher Bedeutung zu schirmen ist.

### \* Der Vatikan und die italienischen Unruhen.

Ein mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehender Korrespondent schreibt uns aus Rom, 23. Mai:

Die Unruhen, deren Schauplatz Italien in den letzten Wochen war, haben auch im Vatikan starken Widerhall geweckt. Papst Leo XIII. hat seinem Schmerz über diese traurigen Ereignisse wie seinem Abscheu über die Erhebung der Umsturzparteien Ausdruck gegeben. In den Diözesen, wo sich die Bewegung am heftigsten manifestierte, haben die Bischöfe den Behörden spontan ihre Vermittlung zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Verhütung der Geister angeboten. Kardinal Prisco, Erzbischof von Neapel, hat an seinen Klerus ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben ermahnt, die aufgeregte Bevölkerung zu beruhigen und den Gläubigen Achtung vor den Befehlen einzuschärfen. Andere Kirchenfürsten, wie der Bischof von Padua, sind diesem Beispiele gefolgt. Dem Kardinal Ferrari, Erzbischof von Mailand, wird dagegen zum Vorwurfe gemacht, daß er seinen Bischofsstift an dem Tage des Ausbruches der Unruhen und zu einer Stunde, wo sich schon die ersten Barrikaden erhoben hatten, verlassen habe. Diese Anschuldbildung hat den Heiligen Vater tief betrübt, und wie versichert wird, wurde vom Vatikan eine Untersuchung eingeleitet, um zu erforchen ob die Anklage gegen den Kardinal auf Wahrheit beruhe. Es ging das Gerücht, daß die italienische Regierung beschloß, dem Kardinal Ferrari das Exequatur zu entziehen. Dieses Gerücht wurde jedoch seither dementirt. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß der Vatikan mit Rücksicht auf die Stimmung in der Mailänder Diözese den Kardinal nach Rom berufen und an die Spitze des Mailänder Erzbisthums einen anderen Kirchenfürsten stellen werde. Wichtig ist diese spezielle Frage ist jedoch der Umstand, daß die Aufmerksamkeit der kirchlichen Kreise durch die letzten Ereignisse auf die Thätigkeit und die Haltung einer Fraktion der Klerikalen Partei in Italien gelenkt worden ist. Seit einigen Jahren gefüllt sich eine Anzahl der italienischen Katholiken, namentlich Oberitaliens und der Mailänder Diözese, darin, gegen die Regierung und die Staatsverrichtungen eine absolut unstatthafte Sprache zu führen und auf diese Weise die Bestrebungen der Umsturzparteien zu unterstützen. Leo XIII. war von den Beschuldigungen gegen jene Katholiken, wonach dieselben gegen die Revolutionäre eine gewisse Konnivenz geübt hätten, auf's peinlichste berührt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er die erste Gelegenheit ergreifen wird, sich über diesen Punkt zu äußern. Es ist auch wahrscheinlich, daß der Vatikan künftighin die Haltung der katholischen Partei einer strengeren Ueberwachung unterziehen und ihr die Weisung ertheilen werde, sich jeder Thätigkeit zu enthalten, welche geeignet sein könnte, zur Verachtung gegen die Behörden anzureizen und die gesellschaftliche Ordnung zu erschüttern. Es wäre zu wünschen, daß die beklagenswerthen Ereignisse der letzten Zeit zu einer Annäherung zwischen Staat und Kirche führen, indem sich alle anständigen Elemente in der patriotischen Aufgabe einigen, den gemeinsamen Kampf gegen die revolutionäre Propaganda zu führen.

### \* Die Parlamentswahlen in Frankreich und Belgien.

In wie stattlicher Zahl auch die gemäßigten Republikaner in die neue französische Kammer zurückkehren, über die Kammermehrheit gebieten sie doch nicht, und jede

(Mit einer Beilage.)

Regierung, die sich auf sie stützt, kann einer zweiten Stütze nicht entzihen. Ein republikanisches Ministerium kann diese zweite Stütze nur bei den 38 Bekehrten oder den 104 Radikalen suchen, Sozialisten und Monarchisten können nicht in Betracht kommen. Das Kabinet Méline hatte in der früheren Kammer eine Mehrheit von Gemäßigten und Bekehrten um sich geschart, Herrn Méline's persönlichen Neigungen entspräche auch weiterhin eine auf solche Mehrheit zugeschnittene Politik. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß er dabei auf Widerstand im eigenen Kabinet stoßen wird. Schon am Vorabend der Stichwahlen begannen Gerüchte von einer nahenden Kabinetkrisis umzuläufen, und zwar wurde behauptet, Herr Barthou, der Minister des Innern und leitende Geist des Kabinetts, sei mit Herrn Méline, der dem Namen nach sein Chef ist, unzufrieden; er finde, daß Herr Méline zu weit nach rechts hinüberneige, und sich zu tief mit „bekehrten“ und unbefehrten Rücktrittsleuten einlasse. Herr Méline mag hoffen, mit seiner Methode jedenfalls noch so lange wirtschaften zu können, wie er selbst im öffentlichen Leben thätig sein wird, und was dann kommt, scheint ihm vielleicht nicht besonders wichtig. „Nach uns die Sintfluth“ haben französische Staatsleiter schon vor Herrn Méline gesagt. Herr Barthou dagegen ist jung. Er kann nach menschlichem Ermessen auf eine staatsmännische Laufbahn von noch drei Jahrzehnten rechnen. Er will sich nicht durch Bündnisse oder schweigende Duldungen bloßstellen, die später vielleicht eine Kettenfugel an seinem Beine sein würden. Deshalb soll er, wie der „Wost. Ztg.“ aus Paris geschrieben wird, eine entschiedene Schwärzung zur Linken planen und engern Anschluß an den gemäßigten Flügel der Radikalen suchen, um mit ihnen wieder eine Zeit der Sammlungspolitik einzuleiten, für die er als der unvergleichlich stärkere Theil die Bedingungen würde vorschreiben können. Herr Méline soll aber dazu nicht zu haben sein, vielleicht weil er gegen seine Freunde von der Rechten Verpflichtungen eingegangen ist, aus denen diese unbehaglichen Verbündeten ihn nicht ohne weiteres gutwillig entlassen würden. Da er indeß ohne oder gar gegen Herrn Barthou nicht regieren kann, denn mit Herrn Barthou geht der größte Theil der altrepublikanischen Regierungspartei in der Kammer, so soll er die Abticht haben, vom Präsidenten der Republik seine Entlassung zu verlangen, und zwar noch ehe die neue Kammer zusammentritt. Herr Barthou hat vor seinen Wählern in Oloron bestimmt versichert, die Geschichte von einem Bündniß der Regierung mit der Kirche und ihrem Anhang sei eine böswillige Fabel und Herr Méline ein echter, unerschütterlicher und weiser Republikaner, zu dem das Land volles Vertrauen haben könne. Allein trotzdem theilt Senator Ranc, der kein leichtfertiger Springinsfeld ist, im „Radical“ mit seiner vollen Namensunterschrift mit, daß Herr Méline gehen wolle. Da die Kammer im Juni zusammentritt, so wird bald genug Klarheit in die Lage kommen. Bis dahin muß man sich damit begnügen, die einzelnen Anzeichen bestehender Wirrungen zu vermerken.

In Belgien hat die Wahlschlacht, wie erwartet werden mußte, mit einem katholischen Siege geschlossen. In Gent, wo die Minister De Smet und Vegerem zur Wiederwahl standen, haben die Klerikalen alle ihre Stimm für den Senat und für die Repräsentantenkammer mit 6000 Stimmen Mehrheit behauptet, allerdings hatten sie bei der letzten Wahl in 1894 noch eine Stimmenmehrheit von 18 000 Stimmen aufzuweisen. In Alost siegten die Klerikalen, an ihrer Spitze der Rechtenführer Woeffe, mit 3000 Stimmen Mehrheit und schlugen die christlichen Demokraten vollständig. Dagegen erlitt die katholische Partei eine empfindliche moralische Niederlage in ihrer Hochburg Termonde, in der zwar zwei klerikale Abgeordnete wiedergewählt wurden, aber der Landwirtschaftsminister De Bruyn in der Minderheit blieb und sich mit dem christlichen Demokraten Ducattillon einer Stichwahl unterwerfen muß. Auch in Audenarde und Saint-Nicolas kommt der christliche Demokrat mit dem klerikalen Kandidaten in die Stichwahl. Es war vorherzusehen, daß die katholische Partei alle ihre sechs Sitze in Limburg behaupten würde. Dagegen verlor sie zwei Senatsitze an die Liberalen in Tournai, behauptete aber alle ihre zwanzig Sitze in Ostflandern. Im Wallonenlande wurde kein einziger klerikaler Abgeordneter gewählt; die sämtlichen klerikalen Kandidaten mußten sich der Stichwahl unterziehen. In Ath und Tournai stehen die Klerikalen und Liberalen, in Soignies, Thuin, Waremme die Klerikalen und die Sozialisten in der Stichwahl. Die liberale Partei wird immer mehr verdrängt und zerrieben, sie ist jetzt ganz aus Lüttich, Berviers, Char-



leroi, Mons, Thuin, früher liberale Hochburgen, verdrängt. Die Liberalen errangen zwei Senatsitze in Tournai, behaupteten einen Senatsitz in Verviers, verloren aber in Huy einen Abgeordnetensitz an die Sozialisten und einen Abgeordnetensitz in Thuin an die Klerikalen. Die Sozialisten errangen in Charleroi mit 6000 Stimmen Mehrheit einen Sieg. Alle acht sozialistischen Abgeordneten erhielten 65 000 Stimmen, während es die Liberalen auf 22 000 Stimmen, die Katholiken auf 33 000 Stimmen brachten. Auch in Mons behaupteten die Sozialisten mit 3500 Stimmen Mehrheit ihre sechs Abgeordnetensitze, aber die sozialistische Mehrheit betrug 1894 noch 8000 Stimmen. Diesmal erhielten die Sozialisten 44 000 Stimmen, die Liberalen 21 000 Stimmen, die Klerikalen 18 000 Stimmen. Außerdem stehen 17 Sozialisten, meist mit günstigen Aussichten, zur Stichwahl. Am erbittertesten wurde um die bisher von den Sozialisten behaupteten 11 Abgeordnetensitze in Lüttich und um die vier Abgeordnetensitze in Verviers gestritten; in beiden früher streng liberalen Städten wurden die Liberalen jetzt ganz verdrängt; in beiden Städten findet eine Stichwahl zwischen den Klerikalen und Sozialisten statt. Erst die am nächsten Sonntage stattfindenden Stichwahlen werden endgiltig die Zusammenfassung der Repräsentantenkammer klarstellen; das klerikale Ministerium ist schon heute einer starken Mehrheit sicher, aber schon jetzt fest, daß die Sozialisten einen beträchtlichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

\* **New-York**, 24. Mai. Das „New-York Journal“ meldet aus Key-West, dort sei ein Aviso eingelaufen, der den Befehl überbrachte, alle Hospitaler sollten sich sofort für die Aufnahme Verwundeter bereit halten. Ärzte und Krankenpfleger haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben.

\* **New-York**, 24. Mai. Wegen der Schwierigkeit, eine hinreichende Anzahl von Transportschiffen für die Expedition nach Manila zu beschaffen, soll beschlossen worden sein, Schiffe für den Regierungsdienst mit Beschlag zu legen, wenn die Schiffseigentümer sich weigern, eine angemessene Entschädigung anzunehmen.

\* **New-York**, 25. Mai. Eine Depesche der „Evening World“ meldet aus Key West, die amerikanische Flotte werde die spanische innerhalb drei Tagen zum Gefecht zwingen.

\* **Key West**, 25. Mai. Nach hier eingegangenen Mitteilungen soll die Stellung der spanischen Flotte bestimmt ermittelt sein. Ein Gefecht hat noch nicht stattgefunden.

\* **San Francisco**, 25. Mai. Gestern wurden Truppen auf den Dampfern „City Sidney“ und „Australia“ nach Manila eingeschifft.

\* **London**, 25. Mai. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist ein japanisches Schiff aus Manila eingetroffen und berichtet von Unruhen, welche dort ausgebrochen seien. Thatsächlich wurden dort mehrere Häuser in Brand gesteckt. Die auswärtigen Einwohner siedeln nach Cavite über. Der Kapitän des spanischen Kriegsschiffes „Galao“, welcher den Hafen in Unkenntnis des Ausbruchs der Feindseligkeiten anlies und sich dem amerikanischen Admiral ergab, wurde kriegsgerichtlich erschossen (?). Admiral Montojo soll ebenfalls vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

\* **Washington**, 25. Mai. Beunruhigende Nachrichten, welche von Admiral Dewey eingetroffen sein sollen, riefen eine Verdoppelung der Thätigkeit in den Vorbereitungen zur Absendung von Truppen nach den Philippinen hervor. Man erkennt die Vorteile guter Beziehungen Deweys zu den Insurgenten an, aber es ist keine Neigung vorhanden, Vertrauen in die Unterstützung der Insurgenten zu setzen nach den entmutigenden Erfahrungen auf Cuba. Das für den Kabeldienst ausgerüstete Schiff „St. Louis“ hat das englische Kabel zwischen Jamaika und Puerto Rico zerschnitten, aber damit sind die Verbindungen des Marshall Blanco nicht unterbrochen.

### Feuilleton.

#### 19) Ausgeweihten Landen.

Von Karl Böttcher.  
(Fortsetzung.)

Das weithin gebreite Bahrtuch der Wüste fängt an zu glänzen, erst am Saume, dann in seiner ganzen kolossalen Ausdehnung. Brand auf Brand und Glanz auf Glanz. Jetzt so herrliche, rothgoldene Farbeneffekte, als ständen einige Paradiese in aufstrebender Feuer; als wäre mein Wüstenweg prachtvoll wie der Weg nach dem siebenten Himmel; als liege eine Armee indischer Zauberer diese Farbenherrlichkeit emporsteigen und wieder verschwinden. Vorausschreitende Kameele schwimmen förmlich im Sonnengold, und mit Sonnengold behängt sind auch die zerlumpte Beduinen. So entschleiert die Natur in tiefer Einsamkeit ihre herrlichsten Reize.

Doch rasch verlassen jetzt all' die Farben, barbarisch verdrängt von melancholischem Grau. Nach diesem weithinverbreiteten Schwelgen in Hochgenuß — feuchtschauerndes Frösteln... Und nun wieder das Niesenbahrtuch der Sandwüste.

Endlich Raft zum Nachtlager. Flugs sind die Zelte aufgeschlagen. Ein Lagerfeuer glänzt auf, dessen qualmender Rauch langsam dahinwirbelt über die allmählich in Nacht versinkende Ebene. Man sitzt in Gruppen zusammen, plaudert, lacht, singt, während die Kameele in der Nähe des Lagers nach Disteln herumknabbern, sich ein wenig entfernen, aber bald

\* **Madrid**, 24. Mai. Nach Depeschen aus Havana kreuzen 19 amerikanische Schiffe vor der Bucht. Man erwartet demnächst wichtige Ereignisse.

\* **Madrid**, 25. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß in Manila die Mehrzahl der Führer des letzten Aufstandes bei dem General Augustin waren und ihm ihre Unterstützung bei der Vertheidigung Spaniens angeboten haben.

\* **Madrid**, 25. Mai. Der Herzog von Almodovar del Rio wurde zum Minister des Aeußern ernannt.

\* **Madrid**, 25. Mai. Kammer. In Erwiderung auf eine Anfrage weist der Finanzminister die Beschuldigung der Unvorsichtigkeit zurück und führt aus, die Finanzen des Landes würden es gestatten, die Zahlung sämtlicher Kriegskosten zu leisten.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 25. Mai.

\* Die in Rheinau (Baden) bestehende Postagentur wird zum 1. Juni in ein Postamt III umgewandelt werden.

\* (Der Landesverein für Arbeiterkolonien) im Großherzogthum Baden erhielt von Ihren Königlichen Hohelien dem Großherzog und der Großherzogin auch für 1898 wieder den reichen Beitrag von 500 M.

\* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 16. bis 22. Mai wurden an 415 Besucher 496 Bände ausgeliehen.

Sch. (Abschiedsfeier.) Gestern Abend hatte sich eine größere Anzahl hiesiger Bankiers, Großindustrieller und Großkaufleute im Hotel Germania vereinigt, um dem Anfangs nächsten Monats von hier scheidenden Direktor der hiesigen Reichsbankstelle v. Loewenich durch eine Abschiedsfeier ein Zeichen ihrer warmen Verehrung und aufrichtiger Zuneigung zu geben. Der Verlauf der Feier lieferte den Beweis, daß es Herr v. Loewenich während seiner vierjährigen Thätigkeit in Karlsruhe trefflich verstanden hat, die Interessen von Handel und Industrie zu fördern, und wurden ihm hierfür nicht nur von den Rednern des Abends, sondern auch von allen andern Teilnehmern warme Worte der Anerkennung ausgesprochen. Das Bedauern über die Verlegung dieses pflichttreuen und liebenswürdigen Beamten ist ein allgemeines und begleiten denselben die warmsten Wünsche des hiesigen Handelsstandes nach seinem neuen Wirkungskreise in Düsseldorf, wofür Herr v. Loewenich die Leitung der Reichsbankstelle übernehmen wird.

▲ (Berkehrsstörung.) Gestern Nachmittag 2 Uhr ist einem Fuhrmann auf der Kaiserstraße zwischen Karl-Friedrichs- und Kammstraße an einem mit 80 Zentner Gips beladenen Britschewagen das rechte Hinterrad gebrochen. Der Pferdebahnverkehr konnte infolgedessen auf zwei Stunden lang nur dadurch einigermaßen aufrecht erhalten werden, daß die Wagen an der betreffenden Stelle aus den Schienen gehoben und an dem Hinterfuß vorbei auf dem Pflaster wieder in die Schienen geleitet wurde.

□ (Mannheim, 24. Mai. Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses hatte sich mit verschiedenen kleineren Vorlagen über Herstellung von Straßen und Kanälen, den An- und Verkauf von Gelände zu beschäftigen. Weiter wurde eine neue Begräbnis- und Friedhofordnung genehmigt, wobei der von den Sozialdemokraten gestellte Antrag auf Einführung der Unentgeltlichkeit bei Beerdigungen, sowie ein von freisinniger Seite gestellter Antrag auf Festsetzung einer einheitlichen Taxe von 30 M. für die Beerdigung abgelehnt worden sind. Der Stadtrath hatte die Festsetzung einer dreigliedrigen Taxe vorgeschlagen, die auch angenommen wurde. Die Einführung der obligatorischen Benützung der Leichenhalle, die in dem neuen Statute ebenfalls vorgesehen ist, wird erst in einigen Jahren erfolgen, da zuvor eine neue Leichenhalle erbaut werden muß. Zustimmung erhielt ferner der Vorschlag des Stadtraths, das neue Gewerbeulgebäude zwischen der Rütts-, Rens- und Collini-Straße zu erbauen.

\* **Heidelberg**, 25. Mai. Der Wasserstand des Neckars ist, laut „H. Ztg.“, infolge des vielen Regens von gestern auf heute um etwa 240 Meter gewachsen; der Pegelstand weist zur Zeit (etwa 10 Uhr Vormittags) eine Höhe von 440 Meter auf. — Der Fährbetrieb zwischen Schlierbach und Biegelhausen mußte des Hochwassers wegen eingestellt werden.

R. (Offenburg, 24. Mai. Der Verein der Finanzassistenten im Großherzogthum Baden hielt gestern Sonntag seine neunte Generalversammlung in Offenburg ab. Die Beratungen fanden im Rathhauseaal statt und währten von 11 Uhr bis 1/2 2 Uhr. Aus demselben ist hervorzuheben, daß sich die Mitgliederzahl auf 573 beläuft und der Verein über ein Paarvermögen von 2 900 M. und eine Fachbibliothek im Werth von 1 870 M. verfügt. Die Zeitschrift desselben erscheint nunmehr im fünften Jahrgang. Sämmtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt, wie auch die Wiederwahl des Gesamtvorstandes mit Stimmeneinheit erfolgte. Der Generalversammlung wohnten 91 Mitglieder, sowie eine Deputation des württembergischen Finanzbeamtenvereins bei. An die Versammlung schloß sich ein

zu den Menschen zurückkehren und sich dann auf den Sand werfen, den Hals lang ausgestreckt. Neben ihnen lagern die Beduinen mit eingezogenen Beinen, geballter Faust und den Burnus über den Kopf gedekt.

Einige Stunden später... Trotz meiner großen Müdigkeit will sich kein Schlaf auf die Lider senken; leise Furcht regt sich zuweilen im Herzen. Huh, wenn plötzlich Flintenschüsse knallen und ein Getöse rauher Stimmen aufbrüllt und Wüstenräuber mit gezückten Dolchen aus der Finsterniß stürzen! —

Im Strahlenglänze des kaum erwachenden Morgens, in erquickender Fröhe, wo die Wüste in graublichem Dunst wohlige Lebensfreude ausathmet, geht es weiter, während die Kameele zuweilen der aufgehenden Sonne entgegenstehen.

Wir gelangen in das vegetationsreiche Gebirgsthal Hebrun. Sowie in der Nähe des Wegs etwas Grünes aufkeimt, werden die Kameele unruhiger; sie schnuppern mit ihren herabhängenden Lippen in die Luft und wollen nach rechts und links ausbiegen. Bald zeigen sich lange Gebirgsbefortationen, rothbraune Granitmassen, gewundene, langsam aufsteigende Schluchten. Vorbei an steilen Felsen, welche den ohnehin schmalen Weg noch mehr verengen... Und immer diese schweigenden Höhen, nur manchmal durchbraut von kleinen, schimmernden Wägen, die ihren Weg niemals zum Meere finden, weil sie in sandigen Niederungen verduften... Durch Schauerwägen weiter, stundenlang... stundenlang... manchmal, wie erdrückt von Felsen — eine Steinwildniß, ein Granitchaos.

gemeinschaftliches Mittagessen im „Rheinischen Hof“, wobei besonders das Gesangsquartett (die Herren Herrmann, Höllicher, Saar und Müller) durch herrliche Liebervorträge sich auszeichnete. Nach einer Begrüßung durch Herrn Buchhalter Vänger-Offenburg brachte Herr Rechnungsrath Kotzena der einen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus, der begeistert Aufnahme fand. Herr Stadtrechner Wieß-Baden feierte in einem ebenfalls mit großem Beifall aufgenommenen Toast den württembergischen Finanzbeamtenverein und dessen Deputation, worauf Herr Oberkontrollleur Egner aus Stuttgart erwiderte. Gegen 4 Uhr folgte ein Spaziergang nach Zell-Weierbach und Abends wurde das schöne Fest mit einem Bankett im „Prinzen“ geschlossen. Die nächste Generalversammlung wird in Karlsruhe stattfinden.

+ **Lahr**, 24. Mai. Das zehnjährige Stiftungsfest des Radfahrervereins „Germania“ fand unter reger Theilnehmung hiesiger und auswärtiger Sportgenossen statt. An den Fackelzug des Vorabends schloß sich ein Bankett im Falken an. Am Sonntag früh um 7 Uhr begannen die Wettrennen. Der am Nachmittag ausgeführte Blumenkorso, bei dem besonders die Straßburger und Freiburger Radfahrervereine durch ihre vorzügliche Haltung auffielen, bot ein sehr hübsches Bild. Ein gut besuchter Ball beschloß die Festlichkeiten. — Der Militärverein machte seinen diesjährigen Ausflug durch das Böhlerthal nach den Gertelbachfällen und der Hundsb. — Die Sozialdemokraten haben im letzten Reichstagswahlkreis den Redakteur A. Hendrig in Offenburg als ihren Kandidaten aufgestellt. — In der Hauptversammlung des Schwarzwaldbereins wurden als Beitrag zu den Bauarbeiten auf Ruine Hohenbergelöcher je 500 M. für fünf Jahre bewilligt. — Der Gesangsverein „Liedertranz“ in Vietersheim wird am Pfingstmontag seine Jahresversammlung halten.

\* **Worms**, 24. Mai. Mit dem Beginn der dritten Monatsdekade hat die schöne Witterung einen beständigeren Charakter angenommen. Diese entchiedene Wendung zum Besseren ist durchaus geeignet, einerseits die Reiselust zu antizipiren und die Frequenz unserer Kurorte zu erhöhen, andererseits auch auf die Hebung der Landwirtschaft und den Gang der Industrie einen günstigen Einfluß auszuüben. Am Sonntag war der Verkehr auf den Bahnhöfen und Dampfschiffen ein sehr belebter und sowohl zahlreiche Touristen als ganze Vereine wählten die liebliche Seergegend zum Ziel ihrer Exkursionen. Konstantz und Ueberlingen beherbergten eine größere Zahl von Fremden in ihren Mauern. — Die alten Glattdampfer der Bodenseedampferflotte verschwanden allmählich von der Bildfläche, um den größeren und bequemeren Salonbooten Platz zu machen. Nachdem innerhalb der letzten Jahre die bayrischen Schiffe „Merkur“ und „Stadt Lindau“ die schweizerischen „Rhein“ und „Schaffhausen“, das württembergische „Olga“ und erst jüngst das badische „Mainau“ abgegangen sind, wurde soeben das der Nordostbahn gehörige Dampfschiff „St. Gallen“ an die Firma Haymann in Konstantz um 1 600 M. verkauft und in abgetakeltem Zustande von dem Schwestersboot „Turgau“ von Romanshorn in den Hafen geschleppt.

### Badischer Landtag.

#### 98. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 25. Mai 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

Zur Berathung stand zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennerieen. Berichterstatter Abg. Hug beantragte namens der Budgetkommission die Annahme des Entwurfs in der von Großherzogliche Regierung vorgeschlagenen Fassung, die nach kurzer Debatte, an der sich Finanzrath Dr. Nicolai und die Abgg. Frank, Dr. Blankenhorn, Pfiffner und Hug theilnahmen, einstimmig erfolgte.

Sodann berichtete Abg. Schuler über die Petition der mittleren Städte Badens, betreffend die Ausgleichung der Einkommenslasten im Großherzogthum, und stellte namens der Petitionskommission den Antrag:

»Die Petition der Großherzoglichen Regierung zur Kenntniznahme zu überweisen mit dem dringenden Ersuchen, Großherzogliche Regierung wolle bei dem Bundesrathe dahin wirken, daß:

1. bei der jetzt geforderten Verpflegungsportion (Naturalleistungsgesetz vom 13. Februar 1875 beziehungsweise 21. Juni 1887, I § 4 und § 9 Ziffer 2) eventuell unter Einredung von 60 Gramm Fett auch für die Abendkost in Marck- und Kantonnementsquartier eine entsprechend höhere Vergütung gewährt werde;
2. die Berechnung der Lebensmittelpreise nicht mehr nach den Durchschnittspreisen der vier Marktorthe Berlin, Königsberg, München und Mannheim für das ganze Reich gemeinsam erfolge, sondern für jeden Arme-

In der Ferne hebt und senkt sich eine Wolke von wild herumschlagendem Gebirgsfelsen. Beim Näherkommen sehe ich ein sterbendes Maulthier. Ermattet von Durst, gequält von Hunger, ist es hier zusammengebrochen, und die Karawane, zu welcher es gehörte, zog weiter. Bald werden sich Hyänen und Panther einfinden und später wird hier im Mondenschein ein gebleichtes Gerippe erglänzen.

Der dritte Tag verfließt in unheimlich drückender Eintönigkeit inmitten trostloser Felsklüften. Alles Empfinden für die Eigenartigkeit dieser sich ewig gleichbleibenden, beständig aufsteigenden Gebirgssternie ist eingeschliffert, und der abgestumpfte Geist will nichts mehr aufnehmen. Müder noch ist der Körper, welcher von dem maschinenmäßigen Wiegen auf dem Sattel des unermüdbaren Thieres auf's Fürchterlichste durchrüttelt und durchschüttelt wurde. Und immer dieser endlose Weg über Granitgerölle und Felsblöcke, dieser Weg, der anhaltend steiler wird und mit seiner klaren Luft so gründlich über Entfernungen täuscht.

»Noch etwa eine Stunde, und wir sind am Ziel!« Gegen Abend fliegt diese wonnige Nachricht von Sattel zu Sattel. Die erschöpften Lebensgeister erwachen. Ja, welche Freude, als sich jetzt in der Ferne hohe Mauern und daneben einige Cypressen vorstellten! Nein, diesmal ist es kein fahler Schemen; diesmal ist es das heiß ersehnte Ziel meiner Wüstenfahrt — das uralte Gemäuer des Sinai-Klosters.

(Fortsetzung folgt.)



corpshier befonders nach den in demselben geltenden Marktpreisen;

3. die Verpflegungsportion für Marsch- und Kantonnementsverpflegung überhaupt erhöht und die Vergütungssätze um diese Erhöhung hinausgesetzt werden.

An der Diskussion beteiligten sich: Präsident des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Eisenlohr und die Abgg. Kögler, Dr. Blankenborn, Greiff, Neumirch, Franke, Schüler, Grüniger, Müller, Pfisterer, Werr, Dug, Straub, Fieser, Heimburger, Gese, Wader, Schuler.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

\* Karlsruhe, 25. Mai. 99. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, den 26. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichtes der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition der Gemeinden Dettigheim, Dieffenheim und Steinmühlern, die Einlegung von Arbeiterzügen auf der Eisenbahnlinie Karlsruhe-Röhrsdorf betr. Berichterstatter: Abg. G. d. r.

3. Beratung des Berichtes der Petitionskommission über die Bitte des früheren Hilfsaufsehers Franz Busch in Mannheim, um Wiederverwendung im Zolddienste. Berichterstatter: Abg. Wittum.

4. Desgleichen über die Bitte des Steuernehmereigenen Ignaz Kraft in Billingen um etatmäßige Anstellung. Berichterstatter: Abg. Hennig.

5. Desgleichen über die Bitte der Badischen Brauerei A. G. in Mannheim um Genehmigung des Wirtschaftsbetriebs in ihrem Hause „Zum grünen Hof“ in Königsbach bei Pforzheim. Berichterstatter: Abg. Müller.

6. Desgleichen über die Bitte des Rathschreibers L. Braun in Pöhlheim um Erhöhung seines Ruhegehalts. Berichterstatter: Abg. Dr. Reichardt.

7. Desgleichen über die Bitte des Invaliden J. Mademull in Wörth um Erhöhung seiner Invalidenpension. Berichterstatter: Abg. Goering.

8. Desgleichen über die Bitte des früheren Unterlehrers K. P. Scheffele in Karlsruhe um Wiederverwendung im Schuldienste. Berichterstatter: Abg. Goering.

9. Desgleichen über die Bitte des Straßenmeisters A. D. Joh. Ad. Mohrhard in Dreifach um Erhöhung seines Ruhegehalts. Berichterstatter: Abg. Kramer.

10. Desgleichen über die Bitte der Gendarm Joh. Gg. Friedrich Witte Elisabetha, geb. Barth in Karlsruhe um Gewährung einer Subvention. Berichterstatter: Abg. Mampel.

11. Desgleichen über die Petition der Gemeinde Mühlenbach, Amt Wollsch, die Überhaltung in der Gemeinde Mühlenbach betr. Berichterstatter: Abg. Mampel.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

\* Peking, 25. Mai. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich übergab dem Jungli-Yamen den von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser dem Kaiser von China verliehenen Schwarzen Adlerorden. Heute stattet der Prinz dem Kaiser den Abschiedsbesuch ab.

\* Yokohama, 25. Mai. Die Japaner haben am Montag Wei-hai-wei den chinesischen Delegirten übergeben. Der Landtag hat beschloffen, das Gesetz, betreffend Gewährung von Ausfuhrprämien auf Seide, abzuschaffen.

\* Shanghai, 25. Mai. Den „North China Daily News“ wird gemeldet: In Wenchow sei es zu Unruhen gekommen, bei welchen alle offiziellen Gebäude zerstört, die dort lebenden Fremden aber nicht belästigt wurden.

\* Petersburg, 25. Mai. Der Contreadmiral Stark hat mit dem Verwaltungspersonal für den Hafen von Port Arthur gestern die Reise dorthin über Odessa angetreten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 25. Mai. Nach einer von Barth, Schrader, Fischel und Richter unterzeichneten Erklärung ist zwischen den beiden freimüthigen Parteien hinsichtlich der bei den Wahlen zu beobachtenden Haltung eine vollkommene Einigung erzielt worden.

\* Dresden, 25. Mai. Prinz Friedrich August ist zum Generalleutnant und Kommandeur der 23. Infanteriebrigade (1. sächsisch) ernannt worden. Dem bisherigen Kommandeur v. Raab wurde unter Ernennung zum General der Infanterie der erbetene Abschied bewilligt.

\* Paris, 25. Mai. „Steel“ veröffentlicht einen Brief des Hauptmanns Dreifus vom 20. März an seine Frau, in welchem dieser sagt, seine Weiden seien zu groß. Er habe an den Gerechtigkeitssinn des Präsidenten Faure appellirt, um eine Revision des Prozeßes zu erlangen.

\* Vrest, 24. Mai. Infolge des Gesamtausstandes der Metallarbeiter benachrichtigten mehrere Fabrikanten die Marineverwaltung, daß sie für den Kriegshafen bestellten Arbeiten nicht rechtzeitig liefern könnten.

\* Luxemburg, 25. Mai. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin erlitt Seine Königliche Hoheit der Großherzog bei dem vorgestrigen Unfall einen Bruch des linken Schenkelhalses. Komplikationen sind nicht vorhanden. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

\* Rom, 24. Mai. Anlässlich des Todes des Marineministers Brin wehen von allen öffentlichen Gebäuden Flaggen auf Halbmast. Der Familie sind zahlreiche Beileidstelegramme zugegangen, u. A. vom Prinzen von Neapel und dem Herzog von Genua. Das Leichenbegängniß wird auf Staatskosten stattfinden und ist auf den 26. Mai festgesetzt.

\* Rom, 25. Mai. Der Kriegsminister übernimmt interimistisch das Marineministerium.

\* Rom, 25. Mai. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen an den Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, gerichteten Brief des Papstes, in welchem es heißt: Die ernstlichen Unruhen in verschiedenen Theilen Italiens, besonders in Mailand, haben den Papst tief bewegt. Sie seien das Ergebnis gewesen der bösen Saat der großen Sittenverderbnis, die ungestraft in Italien zum Nachtheile der Religion ausgestreut werde. Der Papst hätte gewünscht, daß der Erzbischof von Mailand während der so kritischen Zeit als Friedensvermittler hätte in Mailand sein können. Die Beleidigungen, welche gegen den Erzbischof wegen seiner Abwesenheit gerichtet worden seien, sind ohne böswillige Voreingenommenheit unbemerkt geblieben und hätten den Papst schwer betrübt. Zum Schluß des Briefes heißt es, der Papst habe in den Beweisen von Achtung, welche die Geistesfreiheit Mailands dem Kardinal Ferrari dargebracht habe, Trost gefunden, und er hoffe, daß die katholischen Laien Mailands in der Zuneigung zu ihrem Hirten einig bleiben werden. (Vergl. den Art. auf der 1. Seite. D. N.)

nal Ferrari, gerichteten Brief des Papstes, in welchem es heißt: Die ernstlichen Unruhen in verschiedenen Theilen Italiens, besonders in Mailand, haben den Papst tief bewegt. Sie seien das Ergebnis gewesen der bösen Saat der großen Sittenverderbnis, die ungestraft in Italien zum Nachtheile der Religion ausgestreut werde. Der Papst hätte gewünscht, daß der Erzbischof von Mailand während der so kritischen Zeit als Friedensvermittler hätte in Mailand sein können. Die Beleidigungen, welche gegen den Erzbischof wegen seiner Abwesenheit gerichtet worden seien, sind ohne böswillige Voreingenommenheit unbemerkt geblieben und hätten den Papst schwer betrübt. Zum Schluß des Briefes heißt es, der Papst habe in den Beweisen von Achtung, welche die Geistesfreiheit Mailands dem Kardinal Ferrari dargebracht habe, Trost gefunden, und er hoffe, daß die katholischen Laien Mailands in der Zuneigung zu ihrem Hirten einig bleiben werden. (Vergl. den Art. auf der 1. Seite. D. N.)

\* Rom, 25. Mai. Die „Opinione“ theilt mit, der Ministerrath hieß einstimmig die Vorschläge gut, die dem Parlamente hinsichtlich der durch die jüngsten Unruhen bedingten gesetzlichen Reformen unterbreitet werden sollen.

\* Bukarest, 25. Mai. Ihre Majestät die Königin von Rumänien ist gestern Abend nach Neu-Bied abgereist.

\* London, 24. Mai. Unterhaus. Die Spezialdebatte der irischen Lokalverwaltungsbill wurde nach vierstündiger Erörterung erledigt. Die von der Regierung beantragten Unteranträge wurden abgelehnt. Hicks Beach beantragt Vertagung des Hauses bis zum 6. Juni. Dille verlangt Auskunft, wann das Haus die auswärtige Politik beraten könne. Eine Politik von Allianzen sei von verschiedenen Mitgliedern angedeutet worden. Dies sei eine wichtige Veränderung der auswärtigen Politik, welche das Haus erörtern solle. Man habe von einer deutschen Allianz und von anderen Allianzen gesprochen. Hicks Beach erklärte, es sei vereinbart worden, daß heute keine Debatte über die auswärtige Politik stattfinden sollte. Hierauf wurde der Antrag auf Vertagung angenommen.

\* Konstantinopel, 25. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird morgen Früh 8 Uhr hier ein treffen.

\* New-York, 25. Mai. Die Regierung lehnte laut „Ref. Bg.“ den Schadenersatz für die beim Vaitimer Blutbad umgekommenen Deutscher ab.

\* Savanna, 25. Mai. Der deutsche Kreuzer „Geier“ geht auf Requisition des deutschen Konsuls nach Vera Cruz ab.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 25. Mai. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit der Prinz Eitel Friedrich werden noch einige Zeit bei ihren kaiserlichen Eltern verweilen und dann wieder nach Pöln zurückkehren, wohin ihnen im Oktober auch Prinz Adalbert folgen wird. In Pöln werden die Prinzen noch etwa zwei Jahre, bis zu ihrer Großjährigkeit und bis zum Eintritt des Prinzen Adalbert in die Marine, bleiben. Der Religionsunterricht und die Seelsorge der Prinzen ist an Stelle des General-Superintendenten D. Dryander, welcher am 1. Juli seine volle Amtsstätigkeit in Berlin wieder aufnimmt, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. April d. J. dem Garnisonsparrer Goens zu Berlin übertragen, der zu diesem Zwecke am 1. September nach Pöln übersiedelt.

\* Berlin, 25. Mai. (Telegr.) Die Morgenblätter melden aus Hamburg: 24 Personen wurden verhaftet, die sich seit vier Jahren Verabredungen an Ostern, die für den kaiserlichen Hof in Berlin bestimmt waren, zu Schulden kommen ließen.

\* Darmstadt, 25. Mai. (Telegr.) Der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten hält seit gestern hierseits seine Jahresversammlung ab, zu der zahlreiche Beamte aus allen Theilen Deutschlands erschienen sind.

\* Stuttgart, 25. Mai. (Telegr.) Infolge heftigen Gewitterregens ist der Redar bei Cannstatt, Eßlingen und Heilbronn über seine Ufer getreten und hat theilweise großen Schaden angerichtet. Auch im Neckarthal ist lt. „Ref. Bg.“ theilweise Ueberschwemmung eingetreten.

\* Stuttgart, 25. Mai. (Telegr.) Seit gestern ist laut „Frankf. Bg.“ die Hochwassergefahr bedeutend gestiegen, besonders im Neckargebiet, welches bei Cannstatt eine Höhe erreicht hat, wie sie seit 1882 nicht eingetreten ist. Es werden erheblicher Schaden an Feldern und zahlreiche Verkehrsstörungen gemeldet.

\* Straßburg, 25. Mai. (Telegr.) Die Strafkammer verurtheilte heute den Architekten Vandershut und den Vorarbeiter Jaggi wegen fahrlässiger Tödtung zu 8 bezw. 6 Monaten Gefängniß. Die beiden Angeklagten hatten die Schuld an dem Haus einsturz am Alten Weinmarkt, bei dem acht Arbeiter um's Leben gekommen waren.

\* Budapest, 24. Mai. Das ungarische Amtsblatt bringt den hiesigen politischen und publizistischen Kreisen eine große Uebersetzung: Seine Majestät hat den Parlamentarier und Publizisten Dr. Max Falk, Reichstagsabgeordneter und Chefredakteur des „Pester Lloyd“, durch die Verleihung des Kommandeurkreuzes des St. Stephans-Ordens ausgezeichnet. Diese Allerhöchste Auszeichnung bildet geradezu ein Ereignis. Bedeutend ist die Tatsache, daß Dr. Falk wohl der erste Publizist ist, der mit dem Stephans-Orden ausgezeichnet worden ist. Dieser Orden ist nämlich der höchste, welchen Oesterreich-Ungarns Herrscher zu verleihen hat, und wird demgemäß auch nur in seltenen Fällen verliehen. Mit dem Kommandeurkreuz des Ordens ist zudem die Amiralwürde auf die Wirkliche Geheim Rathswürde mit dem Ehrenkreuz verbunden. Die Ehrendienstleistung des Dr. Falk bedeutet somit zugleich eine Auszeichnung der Publizistik und ihrer Vertreter überhaupt. Dr. Falk gehört nicht bloß zu den ältesten, sondern auch zu den hervorragendsten Mitgliedern der ungarischen Journalisten der Gegenwart, ja er nimmt unter ihnen unstreitig den ersten Platz ein, und zwar handhabt er die Feder mit derselben Gewandtheit in deutscher wie in ungarischer Sprache und ist ebenso in beiden Sprachen als gewandter, geistreicher Redner bekannt.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 22. Mai. Martha, B.: Otto Strittmatter, Schuhmann. — 23. Mai. Elisabeth Gertrud, B.: Jakob Schömb,

Schneidermeister. — Elisabeth, B.: Martin Weber, Schuhmann. — Wilhelm Ferdinand, B.: Ferdinand Schaffner, Fabrikarbeiter. — 24. Mai. Adolf, B.: Adolf Roe, Tagelöhner. — Erwin Hermann, B.: Hermann Sauter, Schuhmann. Todesfälle. 23. Mai. Elsa, 3 M. 10 T., B.: Christian Morlock, Tagelöhner. — Elisabeth, Ehefr. von Heinrich Dummier, Geizer, 45 J. — 24. Mai. Aloisius, 8 M. 14 T., B.: Josef Kurz, Bäckermeister. — 25. Mai. Hans, 4 T., B.: Abraham Berwanger, Kaufmann.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Stadtgärtentheater Karlsruhe: (Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.)

Donnerstag, 26. Mai. 10. Vorst.: „Fedora“, Drama in 4 Akten von Victorien Sardou, deutsch von Paul Lindau.

Freitag, 27. Mai. 11. Vorst.: „Jugendfreunde“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Sonntag, 29. Mai. 12. Vorst.: „Der sechste Sinn“, Schwant in 1 Akt von Gust. v. Moser und Robert Misch. — Neu einstudirt: „Niobe“, Schwant in 3 Akten von Harry Paulton und E. A. Paulton, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal.

Montag, 30. Mai. 13. Vorst.: „Thyranen des Glücks“, Lustspiel in 4 Akten von Fedor v. Sobellitz. Theater in Baden. (Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr.)

Freitag, 27. Mai. Eingetretener Hindernisse wegen keine Vorstellung. Pfingst-Montag, 30. Mai. 35. Abomm. - Vorst.: „Ezar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Vorhng.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Mittwoch, 25. Mai 1898. Ueber Südwesteuropa ist das Barometer stark gefallen; im übrigen zeigt die Wetterlage keine nennenswerthe Veränderung. Am höchsten ist der Luftdruck im hohen Norden; während über Westrußland eine umfangreiche Depression lagert, die ihre Wirkung über ganz Südwesteuropa ausgebreitet hat. In Deutschland ist das Wetter ruhig, an der Küste kühl, im Binnenlande ist bei nahezu normaler Temperatur ausgiebig Regen gefallen. In Schlesien und Westösterreich haben zahlreiche Gewitter stattgefunden. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. mm	Rel. Feuchtigk. in Proc.	Wind	Himmel
24. Nachts 9 U.	744.6	13.4	10.5	93	SW	bedeckt
25. Morgs. 7 U.	743.6	13.2	10.8	96	"	"
25. Mittags 2 U.	743.2	17.0	12.1	84	"	wolfig

1) Regen. Höchste Temperatur am 24. Mai 16.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.6.

Niederschlagsmenge des 24. Mai 9,3 mm. Wasserstand des Rheins. Maxau, 25. Mai: 5.12 m, gestiegen 11 cm.

### Telegraphische Kursberichte.

vom 25. Mai 1898.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.42, Wechsel London 104.70, Paris 809.33, Wien 169.75, Italien 75.35, Brüssel 103.15, 3/4 Deutsche Reichsanleihe 96.45, 4/4 Preuss. Konsole 103.15, 4 1/2 (3/4 abg.) Baden in Gulden 120.20, 4 1/2 (3/4 abg.) Baden in M. 100.85, 3 1/2 Baden in M. 102.15, 3/4 Baden in M. v. 1896 96.30, 4/4 Monopopolrenten 43.40, 3/4 Italiener 91.20, Oesterr. Goldrente 102.75, Oesterr. Silberrente 86.25, Oesterr. Vooje v. 1860 126.—, Portugiesen 30.—, Neue 4/4 Russen 68.—, 4/4 Serben 58.—, Spanier 33.50, Türkenloose 35.80, 1/4 D. Türken —, 4/4 Ungar. Goldr. 102.40, Ung. Kronenrente 99.70, 5/4 Argentinier 77.85, 5/4 Chinesen 101.10, 6/4 Mexikaner 95.75, 5/4 Mexikaner 93.10, 3/4 Mexik. 23.50, Berliner Handelsgesellschaft 166.90, Darmstädter Bank 159.20, Deutsche Bank 198.30, Dresdener Bank 160.10, Badische Bank 121.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 169.90, Pfälz. Hypothekbank 164.80, Oesterr. Länderbank 194.—, Wiener Bankverein 229 1/2, Ottomankbank 107.75, Mailänder —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbank 141.20, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 72.20, Jura-Simplon 84.10, Mittelmeerbahn 94.20, Reichsbank 134.20, Badische Zuckerfabrik 54.25, Harlemer 187.50, Nordb. Lloyd 113.40, Badische Maschinenfabrik 213.90, North. Pref. 63.90, A. G. S. 275.—, Schudert 255.80, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.80, Staatsbahn 311.—, Lombarden 62 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.80, Staatsbahn 311.—, Lombarden 62 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurs.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.70, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 62 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte 202.90, Türkenloose —, 6/4 Mexikaner —, Jura Simplon 84.10, Zlotener 91.10, Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4/4 Reichsanl. 103.10 G., 3/4 Reichsanl. 96.60 bz. Br., 4/4 Preuss. Konsole 103.—, Oesterr. Kredit 224.30, Diskonto Kommandit 198.50, Dresdener Bank 160.10, Nationalbank für Deutschland 146.60, Bochumer Gußstahl 223.10, Gelsenkirchen Bergwerk 186.—, Laurahütte 202.40, Harpener 187.25, Dortmund 101.10, A. G. S. 280.—, Schudert 254.10, Dynamit Trust 184.70, Köln-Rothweiler Pulverfabr. 223.75, Deutsche Metallpatronenfabrik 362.—, Staatsbahn 153.80, Kanaba-Pacific 82.—, Privatbank 3.—.

Bericht. Sowohl in Aktien als in Bergwerksaktien erfolgte bei Eröffnung ein Rückgang. In den übrigen Umsetzungen war die Haltung ungleichmäßig, nur Amerikaner waren fest. Ultimogeld 3/4.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 198.60, Deutsche Bank 198.70, Dortmund 102.—, Bochumer 223.50, Siberia 194.90.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 357.25, Staatsbahn 358.70, Lombarden 71.—, Marknoten 58.85, 4 1/2 Ung. Gold. 120.85, Papierrente 101.90, Oesterr. Kronenrente 101.50, Länderbank 229.75, Ungar. Kronenrente 99.10, Tendenz still.

Paris. (Schlußkurs.) 3/4 Rente 102.80, 3/4 Portugiesen —, Spanier 33 1/2, Türken 21.50, Ottomankbank 643.—, Rio Tinto 657.—, Banque de Paris 924.—, Italiener 92.20, Debeers 681.—, Robinson 205.—, Tendenz: —.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Garantirt solide Seidenstoffe, Sammet, Plüsch u. Feinwolle liefern direkt an Privat. Max betonte Wafer mit Angabe der Größen. von Elton & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.



**Das vierproz. Badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahre 1867 betreffend.**

Die 31. Prämienziehung obigen Anlehens, an welcher diejenigen 2950 Stück Schuldverschreibungen theilnehmen, welche in der Sortenziehung vom 1. April 1898 dazu bestimmt worden sind und nebst den betreffenden Prämien auf 1. August d. J. zur Einzahlung kommen, wird **Mittwoch den 1. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 15 öffentlich vorgenommen werden Karlsruhe, den 24. Mai 1898.

Großh. Eisenbahnschuldentilgungskasse. Selm. M. 749.

**M. 758.1. Karlsruhe. Haus- und Effecten-Versteigerung.**

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse der Frau **Sabette Compter** Witwe hier am

**Mittwoch den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 23 dahier, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

- A. das an der **Karlstraße** dahier unter **Nr. 16**, einerseits neben Gastwirth Josef Kriech, andererseits neben Kaufmann Johann Desterle gelegene vierstöckige herrschaftliche Wohnhaus mit Seitenbau und Zugehörden, dem Grund und Boden — taxirt zu M. 95,000.
- B. folgende **Werthpapiere**:
  - 1 Actie des Badischen Vereins für Geflügelzucht B. Nr. 14 à 100 fl.
  - 1 Finnländer 10 Thlr. Loos Serie 09453 Nr. 6, 1000 M. 4% Rumänische Rente,
  - 1 Certificat über 7 Stück Neu-Croesus Gold Mining Comp. Schares,
  - 1 Certificat über 4 Stück May-consol Gold Mining Comp. Schares,
  - 4 Braunschweiger 20 Thlr. Loose: Serie 3423 Nr. 43, Serie 1701 Nr. 45, Serie 1755 Nr. 20, Serie 771 Nr. 4, Loos à 100 Thlr. Serie 0218 Nr. 010878, Serie 0882 Nr. 049078, Serie 1707 Nr. 085313 nebst Coupons,
  - 1 Mailänder 10 Frcs. Loos Serie 4609 Nr. 40,
  - 2 Augsburger 7 fl. Loose Serie 777 Nr. 4, Serie 1707 Nr. 33,
  - 2 Weininger 7 fl. Loose Serie 01160 Nr. 41, Serie 03428 Nr. 33,
  - 5 Pappenheimer 7 fl. Loose: Serie 1704 Nr. 5, Serie 5213 Nr. 9, Serie 4684 Nr. 16, Serie 1755 Nr. 4, Serie 4576 Nr. 15,
  - 2 Madrider 100 Frcs. Loose Nr. 42105/6.

Der Zuschlag erfolgt bei Lit. A. wenn die Schätzung erreicht wird, bei Lit. B. um das Höchstgebot. Die weiteren Bedingungen können inwischen bei Unterzeichnetem und das Haus unter Führung des Herrn Rudolf Dietrich, Kaiserstraße 177, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Mai 1898. **J. Bender, Notar.**

**Gasthaus zum Hirsch, Maulbronn**  
Besitzer: **L. Piston**  
empfehlte seine besteingerichteten Fremdenzimmer, sowie Ausflügler und Vereinen seine geräumigen Lokalitäten, unter Zusicherung reeller Bedienung bei mässigen Preisen.

**Burk's Arznei-Weine.** Zu haben in den Apotheken.  
In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch.  
**Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Besonders bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.  
**Burk's China-Malvasier.** Mit edlen Weinen bereitete Appetit-erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-rinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.  
**Burk's Eisen-China-Wein.** Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

**Neuhauser am Rheinfluss. Hôtel Cassandra.**  
Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen. M. 570.3.  
Der Direktor: **N. Waldfirch.** Die Besitzer: **Franz Müller & Cie.**

740 m ü/M. **Sool-Bad & Kuranstalt** 2500 F ü/M.  
**Ramsach**  
Station Löffelzingen **ist eröffnet.** Ct. Baselland (Schweiz)

**„Kurhaus Doniswald“**  
am Eingang des Luftkurorts **Königsfeld im Schwarzwald**, circa 800 Meter, in herrlicher Lage direkt vor dem Wald. 1897 neu erbaut. Pension 4,50 bis 6 M. **Mai und Juni ermässigte Preise.** Prospekte durch den Besitzer **M. 727.2. H. Voland.**

**Baden-Baden - Conversationshaus.**

**Pfingstsamstag, den 28. Mai 1898, Abends 8 Uhr:**  
**Grosses Militär-Concert.**

Abends 10 Uhr:  
**Réunion-Ball in den neuen Sälen.**

**Pfingstsonntag, den 29. Mai, Nachmittags von 3—4 1/2 Uhr:**  
**Concert des Städtischen Cur-Orchesters.**

Abends von 8—10 1/2 Uhr:  
**Grosses Doppel-Concert.**

**Pfingstmontag, den 30. Mai, Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr:**  
**Concert des Städt. Cur-Orchesters.**

An beiden Festtagen:  
**Italienische Nacht.**

**Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.**  
Brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle.

**Das Städtische Cur-Comité.**

**Abendzüge:** Ab Baden landabwärts in der Richtung Karlsruhe 10<sup>10</sup>, 12, 1<sup>30</sup> Nachts. Ab Baden landaufwärts nach Offenburg, Strassburg 9<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>, 2<sup>30</sup> Nachts. M. 616.2.

**M. 756.1. Nr. 2545. Singen. Groß. Badische Staatseisenbahnen.**

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Bahnwartshauses auf Station Nr. 135 (beim Gattinger Tunnel), sowie eines solchen auf Station Nr. 147 (bei der Station Weshingen), beide an der Schwarzwaldbahn, sollen auf dem Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden:

	Bahnwartshaus auf Station 135	Bahnwartshaus auf Station 147
I. Grab- und Maurerarbeiten	4492 M.	4281 M.
II. Steinhauerarbeiten	674 "	614 "
III. Gypferarbeiten	388 "	383 "
IV. Zimmerarbeiten	1396 "	1389 "
V. Schreinerarbeiten	516 "	508 "
VI. Malerarbeiten	182 "	174 "
VII. Schlosserarbeiten	300 "	300 "
VIII. Blechenerarbeiten	219 "	219 "
IX. Färdnerarbeiten	298 "	242 "

Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen auf dem Hochbau-Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten in Empfang genommen werden können. Zufassung von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind spätestens bis zu dem **Samstag den 4. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindenden Verdingungstag vorzufertigen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Singen, den 21. Mai 1898.

**Der Großh. Bahnbauinspektor.**

**Pfingstfest in Schwezingen.**  
Am **Sonntag und Montag** den 29. und 30. Mai d. J. wird hier das **Pfingstfest**, an letzterem Tag das sogenannte **Rosifest**

**Rosifest** in herkömmlicher Weise abgehalten. Die Plätze für die Schau- und Verkaufsbuden, welche Geschäfte jedoch nur am Pfingstmontag betreiben werden dürfen, werden **Freitag** vorher, **Vormittags 10 Uhr**, auf den Schloßplanten versteigert.

Schwezingen, 23. Mai 1898.  
**Bürgermeisteramt.**  
C. Meckling. Dreiluft.

**Neue reiz. Villa, Schloßchen** präsentirend, 25,000 M. feil, 9 Zimm., Veranda, Wasserl., gr. schatt. Gart., nahe Wald, sehr mild. Klima, Amtsstädtchen, Real-u. hoh. Mädchensch., Bahnst., Jagdgel., Obst, Weinb. Adr.: **D. O. E. postl. Heidelberg, M. 751.1**

**Gasglühkörper** in unübertroffener Leuchtkraft u. Brenndauer empfiehlt **EMIL SCHMIDT, Karlsruhe, Hebelstrasse 3.**

**Bürgerliche Rechtsfreite.** Konturs M. 740. Nr. 26,830. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Marxus Fertz** in Mannheim wird heute, **Vormittags 9 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: **Kaufmann Friedrich Bühler** hier. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1898 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle Diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 23. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr**, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 18. August 1898, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht Abth. II, Zimmer 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1898 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 24. Mai 1898. **Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Riffel.**

**Vermögensabänderungen.** M. 722. Nr. 6204. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Tagelöhners **Angelo Tamburlin**, Magdalena, geb. Wagner in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 9. Mai 1898. **Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Eitel.**

M. 718. Nr. 8507. Billingen. Durch Urteil des Großh. Amtsgerichts Billingen vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des in Konkurs befindlichen Seilers und Krämers **Friedrich Fadenjos jr.** in St. Georgen, Maria Magdalena, geb. Steidinger, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Letzterer hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Billingen, den 17. Mai 1898. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Huber.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** Erbverteilung. M. 532.1. Nr. 5788. Freisach. **Severin Drexler**, Landwirth in Bilschlingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, **Katharina**, geb. **Rieflin**, nachgesucht. Die dem Gesuch beigefügten, wenn nicht innerhalb vier Wochen begründete Einsprüche hiergegen erhoben wird. Freisach, den 7. Mai 1898. **Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Kbbelle.**

**Genossenschaftsregister-Einträge.** M. 624. Nr. 5047. Eberbach. In das Genossenschaftsregister wurde zum Vorstufverein **Eberbach G. G. m. u. H.** heute eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. Mai 1898 wurde das Statut geändert. Gegenstand des Unternehmens ist, den Mitgliedern die zur Förderung ihres Geschäftsbetriebes nöthigen Mittel darlehensweise zu gewähren. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntschaften erfolgen durch mindestens einmalige Einrückung in die zu Eberbach erscheinende Eberbacher Zeitung. Eberbach, den 17. Mai 1898. **Großh. bad. Amtsgericht: König.**

**Vermischte Bekanntmachungen.** M. 701.2. Nr. 2495. Heidelberg. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Die Aenderung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für die Begleitsführungen über die Bahn von **Meckesheim** nach **Jagfeld** bei km 29<sup>3/4</sup> und 29<sup>1/2</sup> in der Nähe der Stationen **Babstadt** und **Rappenau**, sowie der Abbruch und die lässliche Uebernahme der alten Konstruktionen sollen öffentlich vergeben werden. Das Gewicht der neuen Konstruktionen beträgt ungefähr: an Fußstufen . . . . . 39,850 kg, an Stützen . . . . . 1,210 kg, zusammen 41,060 kg, das Gewicht der alten Konstruktionen an Fuß- und Schmiebefen zusammen ungefähr 20,000 kg. Bedingnißheft, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf; ein Versandt nach auswärts findet nicht statt. Angebote, gestellt auf 100 kg Fuß- und Stützen der neuen, und Schmiebefen und Stützen der alten Konstruktionen sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Samstag den 11. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anzugeben. Heidelberg, den 21. Mai 1898. **Der Großh. Bahnbauinspektor I. M. 764. Karlsruhe.**

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güter-Verkehr.** Zum Ausnahmetarif für **Steinoblen** u. s. w. Südwestdeutschland-Mittel- und Westschweiz vom 1. Februar 1898 ist mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. der I. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält Frachttarife für die Stationen der Langenthal-Suttwil-Bahn, der Suttwil-Wolhusen-Bahn, sowie der Schweizerischen Seethalbahn und kann von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, den 24. Mai 1898. **Kamens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**